

Inhalt

Niemand ist eine Insel	1
Burnout und Burnout-Bewältigung im Arztberuf <i>Jutta Menschik-Bendele</i>	
1. Die Situation	1
2. Das (Burnout-)Problem	10
3. Auswege	20
Was hilft den Helfern helfen?	31
Erzählungen aus der Praxis <i>Michael Burger</i>	
Im Anlauf	31
Was hilft den Helfern helfen? Supervision, Coaching und Co.	33
Die junge Geschichte der Supervision im Gesundheitssystem	40
„Von Ihnen hätte ich das nicht erwartet!“	44
Zwischen Schwarzwaldklinik und Scrubs	49
Funktion, Rolle, Position und andere Verwirrnisse	52
Dream-Team oder Albtraum	59
Teamarbeit kann auch Spaß machen	66
Anerkennung und andere freudvolle Süßigkeiten	72
Entscheidungen, Delegationen und andere Kontrollverluste	76
Teams sind auch nur Menschen oder Burnout von Teams	82
Vom Patienten zum Kunden und zurück	86
Sechs afrikanische Einsichten	90
Die weiße Götterdämmerung	96
Der Club der gestressten Helden	102
Nachwuchssorgen	108
Im Auslauf	112
Leiden an der Organisation	115
<i>Ewald E. Krainz</i>	
1. Organisation als Belastungsfaktor und Quelle von Burnout	115
1.1 Die quantitative und die qualitative Seite der Arbeitsbelastung.	117
1.2 Der Blick auf die Organisation	120

2. Was sind Organisationen und wie funktionieren sie?	122
2.1 Metaphern oder Wesensaussagen?	122
2.2 Die Hierarchie als universelles Ordnungsprinzip in Organisationen	123
2.3 Hierarchie, die „heilige Ordnung“ – irrationale Restbestände in der Moderne.	125
2.4 Organisation als System von sozialen Interaktionen.	128
2.5 Die hierarchische Ordnung reguliert und reduziert Kommunikation	129
2.6 Notfälle als Rechtfertigung für die Notwendigkeit von Hierarchie	132
2.7 Organisationen strukturieren sich im Sinne einer doppelten Arbeitsteilung	134
2.8 Generelle Voraussetzungen für das Funktionieren von Hierarchie	136
2.9 Das Abweichen der Wirklichkeit vom Idealtypischen – die Hierarchiekrise.	137
3. Gruppen in Organisationen	141
3.1 Zwei mögliche Muster für die kommunikative Verknüpfung von Personen.	141
3.2 Das historische Verdienst der „Human Relations“-Bewegung . .	144
3.3 Wie lässt sich Gruppenkommunikation in einer hierarchischen Organisation etablieren?	146
3.4 Probleme der Doppelmitgliedschaft.	147
3.5 Modelle, wie in hierarchischen Organisationen Gruppen installiert werden können	150
4. Was sind Gruppen und wie funktionieren sie?	152
4.1 Die Gruppe als anthropologische Konstante	153
4.2 Die Unvermeidlichkeit des Emotionalen	155
4.3 Zur Mikroanalyse von Kommunikation.	157
4.3.1 Das Sachliche und das Emotionale	158
4.3.2 Strukturelle Determinanten der Kommunikation.	159
4.3.3 Die Verwendbarkeit dieser Überlegungen für die Analyse von Kommunikation.	161
4.4 Die Gruppe als Kraftfeld.	164
4.5 Einfluss und Vertrauen als Kerndimensionen des Gruppenlebens	169

4.6 Nicht Rollen, nicht Positionen, sondern Tätigkeiten bestimmen	
das Gruppenleben	171
4.6.1 Aufgabenbezogen zielorientierte Funktionen	171
4.6.2 Gruppenerhaltende Funktionen	172
4.6.3 Individuelle Funktionen	173
4.6.4 Welche Bedeutung hat das Denken in Gruppenfunktionen?	174
4.6.7 Analytische Funktionen	176
5. Wie funktioniert Steuerung?	178
5.1 Über Pferde und Ochsener	179
5.2 Das Führungsverständnis im Wandel der Zeiten	180
5.3 Formen der Führungskommunikation und der Entscheidungsfindung	185
5.4 Delegieren – aber richtig!	191
5.5 Führung als Entwicklungsarbeit	194
5.6 Das Prinzip der reflexiven Steuerung	197
Selbstwerden – leben von innen her	201
<i>Klaus Michael Ratheiser</i>	
Einleitung	201
recipe! – die Essenzen	201
Ernstes Stunde	203
Pause	203
Diastolisches Herzversagen	208
Im Loch mit 40	215
Dr. N. †	219
Erinnern an innere Quellen	222
trauen – Hospitalität für das Selbst	222
Hospiz	223
Kains Gewissen	227
Stimmen	231
Die Torhüterübung	233
Die Schwelle	235
Der Schrei der Mumie	237
vertrauen – Das Du als Spiegel: Wenn du dich selber siehst	244
Hubble deep view	245
Der Hexenschuss der Unzufriedenen	250
Bühnen	251
Amica, beste Freundin!	254
Bad guys	258
Die Hebamme – eine Nacherzählung	260

urvertrauen – Das Unbewusste als Partner	287
Einheitserlebnisse – „Es begab sich ...“	287
Gundulas Tempo	295
Der unerhörte Heiler	297
Psychodynamik – wenn sich der Zufall meiner annimmt	301
Zurückfallen in den Urozean	305
Denkt euch!	310
Epilog	313
Ich bin	313